



Fahrt der Eigenheimer Waldtrudering/Gronsdorf, 30.05. - 06.05.2010 zu den „Grünen Hügeln“ von Umbrien und ans „Blaue Meer“ der Maremma

Dem verlockenden Angebot einer Reise nach „Mittel Italien“ und ans „Tyrrhenische Meer“, unserer Ulla Kastner konnten 43 interessierte Mitglieder und ihre Freunde nicht widerstehen. Mit dem Reiseunternehmen Federl, zunächst mit dem Chef selber und ab Irschenberg mit unserem ständigen Fahrer Jens, starteten wir am Sonntag, den 30. 05. um 06.00 Uhr Richtung Brenner.

Ausgerüstet mit ausführlichen Unterlagen von Ulla, Rolf und Walter, versprach die Fahrt in den Süden, wieder ein besonderes Erlebnis zu werden. Die Reiseunterlagen sind so ausführlich, dass mir nur noch wenig bleibt, über diese Reise zu berichten.

Die Hotel Unterkünfte in Perugia (Hotel „Ilgo“) und in Principina al Mare („Rosmarin“) entsprachen dem Preis-Leistungsverhältnis und unseren Bedürfnissen.

Am **2.Tag** ging es mit unserem Stadtführer Carlo über

Santa Maria degli Angeli, dem Wirkungsort der Hl. Chiara (Klara), zum ersten Höhepunkt der Reise, nach Assisi, am Monte Subasio, wo der Hl. Franziskus ein Leben nach dem Evangelium führte. Vom Parkplatz aus ging es die Rolltreppe hoch entlang der Via Borgo Aretino, vorbei an der Basilica di S. Chiara, über die Piazza del Comune, kurzer Halt vor der Chiesa di S. Maria sopra Minerva (ehem. Tempel der Minerva) zur Via S. Paolo, weiter zur Basilica di S. Francesco. Nach Besichtigung der zwei übereinander liegenden Kirchen, Ober- und Unterkirche, seinem Grab und dem Rosengarten (Rosen ohne Dornen – nach Erwin Taschner: ohne Stacheln), fuhren wir nach Castelbuono bei Bevagna, zum Weingut und Ölmühle Nunzi von



1871, zum Mittagessen. Auf der Fahrt dorthin wurden wir von Ulla, unterstützt von Pietro, darüber informiert, dass auch von Assisi aus zwei Wanderwege, einer quer durch Umbrien und einer nach Rom führen. Sie informieren, wie der nach Santiago de Compostela, über den Ursprung des Wein- und Ölanbaus, deren Ernten und Verarbeitung (municipality of Kompani). Es wurde uns ein üppiges Mahl mit Vino „Montefalco Rosso“ und „Marcellano“ kredenzt. Anschließend besuchten wir noch die Stadt Spello.



Umbrien



Spello, „die glänzendste aller Städte des Römischen Reiches“ nach Kaiser Augustus, mit ihrem mittelalterlichen Flair, den verwinkelten Gassen und der Cattedrale S. Andrea bildete den Abschluss.

Am **3.Tag** wurde uns der Vormittag in der Schoko-Fabrik „Perugina“ versüßt. Nach einer aufschlußreichen Info-Veranstaltung und Verkostung einiger Leckereien begann der Sturm auf die Verkaufstheke. Mit einigen Pfund/Kilo süßem Gepäck ging es zum Trasimeno See, vorbei an den kolossalen Kunstgebilden auf der Strandpromenade. Hier an diesem geschichtsträchtigen See fügte Hannibal, der karthagische Feldherr, im 2. Punischen Krieg um 200 v. Chr. den Römern eine vernichtende Niederlage zu.

Nun lockte die „Isola Maggiore“, die wir bei ruhiger See, von Tuoro aus, in einer Stunde erreichten. Nach einem ausgiebigen Mittagessen und einem leichten Spaziergang schifften wir uns wieder ein und bei 25 Grad im Schatten und einer leichten Brise erreichten wir gegen Abend unser Hotel.

Da die Temperaturen täglich bei 25 Grad lagen war der leichte Regen am **4.Tag** eine willkommene Abwechslung und zur Besichtigung der Stadt Perugia gerade recht.

Carlo, den wir ja schon von Assisi kannten, konnte viel Interessantes über Perugia, seine Bewohner, seine Entstehung und Sehenswürdigkeiten erzählen.



Durch Zufall entdeckte ein Teil unserer Reisegruppe das „Collegio del Cambio“, auf dem „Corso Vannucci Nr.25. Dies war in früheren Zeiten eine Bank, bzw.

Wechselstube, die mit phantastischen Fresken ausgemalt ist. Carlo konnte einer kleinen Gruppe die Darstellungen erläutern.

Auch in Bevagna, der Stadt der „44 Zünfte“ regnete es.

Da es eine Besichtigung der kurzen Wege war (Papiermühle - Herstellung aus alten Stoffetzen -, Maler, Wachszieher, Kräuterladen) machte es uns wenig aus.

Nach Rückkehr ins Hotel war Koffer packen angesagt, denn am nächsten Tag ging es in die „Maremma“.

5. Tag: Maremma ein einstmaliges Sumpfgebiet wurde nach der Trockenlegung zu einer Kornkammer Italiens. Einen Zwischenhalt legten wir in „Orvieto“ ein, der Stadt, die auf und aus Tuffstein gebaut ist. Pflicht war die Besichtigung des Doms, ein Stadtrundgang und ein feudales Mittagessen in einem Restaurant auf „Steiler Höhe“ mit Blick in einen „Garten Eden“.

Weiter ging es an blühenden Feldern vorbei und es entwickelte sich eine Diskussion, welche Art von Blumen, Gemüse oder Getreide diese zauberhaften Blüten hervor bringt. Es ging von Linsen, Mohn, Klee, Enzian, Konrade, Wegwarte, Grasnelken, kleine Rosen bis Lavendel. Letztendlichklärte uns Ulla auf und legte sich auf „Klee“ fest. Bei 21 Grad erreichten wir um 19.30 Uhr unser nächstes Domizil in „Marina di Grosseto“ das Hotel „Rosmarina“.

Von hier aus starteten wir am **6. Tage** eine weitere Inselfahrt. Diesmal war die „Isola del Giglio“ unser Ziel. Mit der „Giuseppe Rum“ schipperten wir auf die „Ziegen Insel“ von „Porto Santo Stefano“ aus. Giglio kommt ursprünglich aus dem Griechischen und heißt Lilie. Seit die Römer die



Umbrien

Insel besiedelten, pflegten sie ihre Ziegen dorthin zu bringen und seit dieser Zeit hat sie diese Bezeichnung.

Natürlich mussten wir auch die Festung, das „Castello Giglio“, „erstürmen“, nicht ohne uns vorher in der „Pizzeria Giglio, di de Luna Francesco, in der Via Marconi Nr. 20, zu stärken.

Die Isola del Giglio wurde einst von dem Piraten „Barbarossa“ (nicht unser Kaiser Friedrich Barbarossa – nur eine Namensgleichheit) besetzt und entvölkert. Er ließ alle Bewohner töten und wurde dann von den Medicis selbst vernichtet.

7. Tag: Was bei unseren Reisen nach Möglichkeit nicht fehlen darf, ist ein Besuch eines Marktes.

Die Gelegenheit dazu ergab sich in „Castiglione“. Nach dem sich alle mitreisenden Damen ihre Wünsche erfüllt hatten (vielleicht auch die Herren), besuchten wir die Stadt „Massa



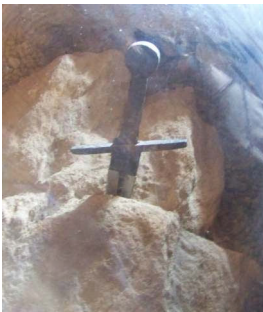
Marittima“. Diese Gegend mit der Stadt ist seit etwa 3. J-Tausend v. Chr. besiedelt.

Dies ist nicht verwunderlich, denn hier war reiches metallhaltiges Erzvorkommen vorhanden.

Durch die Metallgewinnung und deren Nutzung, wurde die Stadt Massa Marittima sehr reich und das weckte Begehrlichkeiten der Nachbarn, insbesondere der Stadt Siena, die sich schließlich dieses Reichtums, anno 1335 bemächtigte. Im Volksmund heißt es: „Es wachsen keine Bäume in den Himmel“, und so besorgte die Pest 1350 den Untergang von „Massa Marittima“. Erst die

Touristen interessierten sich wieder für die Stadt, so dass sie allmählich aus ihrem „Dornröschenschlaf“ wieder erwachte. Der Dom, dem Hl. Cerbone geweiht, beherbergt, wie auch alle anderen Kirchen und Kathedralen zahlreiche Fresken berühmter italienischer Meister. Als der Hl. Cerbone, Bischof von Massa Marittima, einst zum Papst gerufen wurde und er arm „wie eine Kirchenmaus“ war, nahm er einfach eine Schar von Gänsen als Geschenk mit; deshalb auch sein Name „Cerbone = Gänse.

Es waren nicht nur die großen Zentren, die uns



begeisterten, sondern auch die kleinen Städte wie Roselle, eine der bedeutendsten etruskischen Städte, oder der Dom von Orvieto mit seiner Capella del Corporale und der Capella Nuova mit dem Weltgericht. Nicht zu vergessen die Ruinen bei „San Galgano“, mit der Rotonda von Montesiepi.

Wer hätte uns diese schöne Reise besser planen und durchführen können als „unsere Ulla Kastner“ mit ihrem – unserem – Freund „Pietro“ und dem Stadtführer „Carlo“.

43 begeisterte Mitglieder und Freunde der Eigenheimervereinigung Waldtrudering/Gronsdorf e.V. kamen nach 8 Tagen und rund 2500 km am Abend des 06. Juni wieder wohlbehalten, dank unseres geduldigen und immer freundlichen Fahrers „Jens“, in München an.

